



Emer Stamp

Die super ungläublichen Abenteuer vom kleinen Schwein ☆☆

Aus dem Englischen von Uwe-Michael Gutzschhahn

Boje 2015 • 192 Seiten • 12,99 • ab 8 • 978-3-414-82428-8

Schwein hat schon in seinem à *Tagebuch* bewiesen, dass es kein großer Poet und noch dazu ziemlich schlicht im Geiste ist. Aber es schreibt gerne auf, was ihm täglich passiert, selbst wenn es dabei nur erzählt, was es gefressen hat oder von welchem Futter es besonders pupsen muss – für Schwein ein wichtiges Thema, das Pupsen.

In seinem zweiten Tagebuch schreibt es besonders viel über seine neue Freundin, die Katze Kitty, die jetzt zusammen mit den neuen Bauern, die Schwein einfach „Herr und Frau Sandale“ nennt, auf dem Hof leben. Herr und Frau Sandale sind Vegetarier (und die tragen ja bekanntlich immer Sandalen!) und auch Kitty frisst am liebsten Möhren. Das denken zumindest die Menschen und auch Schwein, nur Ente hat da seine Zweifel. Schwein ist jedoch von Kittys Großherzigkeit überzeugt, sie bringt zum Beispiel die Vögel, die Schwein jeden Morgen durch ihr lautes Zwitschern wecken, zum Schweigen – unglaublich nett von Kitty; da kann Schwein gar nicht verstehen, dass sich Ente gemeine Lügen ausdenkt und behauptet, Kitty würde die Vögel fressen! Und dann gibt es da noch den Mann, der behauptet, nette Tiere für ein Altersheim zu suchen, in Wirklichkeit aber Nachschub für seine Fleischfabrik sucht...

Auch der zweite Band mit den ungläublichen Abenteuern des kleinen Schweins ist gelinde gesagt überflüssig – Schwein ist leider unglaublich dumm und auch wenn Kinder vielleicht Spaß daran haben, dem Tier überlegen zu sein und lange vor ihm zu erkennen, dass Kitty ein doppeltes Spiel spielt, wünscht man sich doch immer öfter einen etwas klügeren Erzähler, dessen Welt sich nicht nur ums Essen und Pupsen dreht. Schwein ist nett, ja, aber es kann sich nicht artikulieren, nutzt viele kurze, elliptische Sätze und Abkürzungen, so dass der Roman für Kinder allenfalls unterhaltsam, aber leider nicht mehr ist.

„Super ungläublich“ ist erneut auch die Handlung, ähnlich der von Hühnern gebauten Rakete im ersten Band (hier ist es z.B. ein Pupsrad, das von Schweins Gasen angetrieben wird). Natürlich ist bereits die Grundsituation, dass ein Schwein Tagebuch schreibt, nicht realistisch und soll es auch gar nicht sein. Hier geht es jedoch wieder so übertrieben zu, dass man bei manchen Szenen nur den Kopf schütteln kann.

Wer seichte, lustige Unterhaltung mit einfachster Sprache und ohne Anspruch sucht, ist hier richtig. Wer seinen Kindern etwas mehr Niveau bieten will, sollte sich lieber ein anderes Buch suchen.